

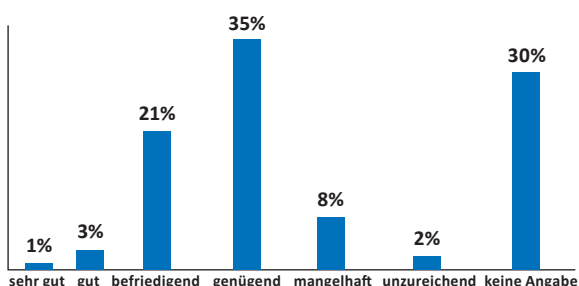
Brücke in die duale Ausbildung Handwerk

Gewerbespezifische Vorbereitungskurse für Auszubildende

Grundlage der Entwicklung der Angebote war die Analyse der Ausbildungssituation in den Betrieben. Im Rahmen einer schriftlichen Befragung, an der sich 1300 Handwerksbetriebe beteiligten, wurde nach fachlichen und persönlichen Anforderungen an Ausbildungsplatzbewerber gefragt.

Das Ergebnis der Umfrage macht deutlich, dass viele Betriebe mit den Kenntnissen und persönlichen Verhaltensweisen der Jugendlichen nicht zufrieden sind. Die Befragungsergebnisse wurden zur Entwicklung von Berufsstarter-Workshops genutzt.

Einschätzung des derzeitigen Qualifikationsniveaus der Bewerber



In diesen Workshops sind die Auffrischung ausbildungsrelevanter schulischer Kenntnisse in Verbindung mit konkreten Arbeitsaufgaben ebenso Inhalt wie das Arbeiten im Team und das Verhalten Kunden gegenüber.

Erfolgreicher Transfer

Das bisher im Modellversuch entstandene Netzwerk mit seinen drei Handlungsfeldern bietet die Gewähr des erfolgreichen Transfers und der Verstetigung der Ergebnisse.

Impressum

Modellversuchstitel

Brücke in die duale Ausbildung (BridA)

Förderkennzeichen

Z1BBNJ18

Modellversuchsträger

ASG – Anerkannte Schulgesellschaft Sachsen mbH
Lessingstraße 2, 09456 Annaberg-Buchholz
Dr.-Ing. Jürgen Reißmann
(0371- 5364- 159, reissmann.j@gesa-ag.de)

Kooperations-/Verbundpartner

Handwerkskammer Chemnitz
Limbacher Straße 195, 09116 Chemnitz
Manuela Glühmann
(0371- 5364-159, m.gluehmann@hwk-chemnitz.de)
Berufliches Bildungszentrum Thalheim GmbH
Äußere Heinrichstraße 1a, 09380 Thalheim
Jana Müller
(03721-601060, mueller.j@gesa-ag.de)

Wissenschaftliche Begleitung

SALSS – Sozialwissenschaftliche
Forschungsgruppe GmbH, Bonn/Berlin

ISOB – Institut für sozialwissenschaftliche
Beratung GmbH, Regensburg

Institut für Berufs- und Betriebspädagogik der
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Fachwissenschaftliche Betreuung

Gisela Westhoff, Marion Trimkowski (BIBB)

Beratung

Angelika Puhlmann (BIBB)

Haushalt und Administration

Karl-Friedrich Thüren, Manfred Sczislo (BIBB)

Gefördert vom



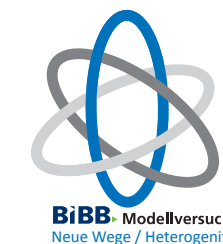
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Herausgeber

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
53142 Bonn, www.bibb.de/heterogenitaet

Infoblatt 02/2012

Brücke in die duale Ausbildung



Eines der Ziele des BIBB-Modellversuchs-Schwerpunktes „Neue Wege in die duale Ausbildung – Heterogenität als Chance für die Fachkräftesicherung“ besteht darin, übertragbare Konzepte, Instrumente und Methoden zu entwickeln und umzusetzen, um das Potenzial an Auszubildenden zu erweitern und den Fachkräftebedarf vor allem der kleinen und mittleren Unternehmen zu sichern.

In Auswertung der Erfahrungen des ersten Modellversuchsjahres gehen wir im Modellversuch BridA dabei von sieben Arbeitspaketen als Basis unserer Arbeit aus (siehe Abbildung).

Unternehmen sensibilisieren und Handlungsbedarfe ermitteln

Zur Sensibilisierung der Unternehmen wurden schriftliche Befragungen, Interviews, Workshops und die Internetseite des Modellversuchs www.modellversuch-bridA.de genutzt.

Eine Vielzahl von Unternehmen zeigte Interesse am Projekt. Allein 340 Handwerksbetriebe baten um weitere Informationen und persönliche Gespräche zum Modellversuch.

Die Mitarbeit der Handwerkskammer Chemnitz als Projektpartner und der IHK Chemnitz als Mitglied im Steuerungskreis wurde ebenso erreicht wie die Einbeziehung der Agenturen für Arbeit Annaberg und Chemnitz, des Jobcenters Erzgebirge, und des DGB Südwestsachsen.

Die Mitwirkung von Industrie-, Handwerks- und Zeitarbeitsunternehmen im Steuerungskreis sichert die Praxisnähe dieses Gremiums.

Das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr arbeitet ebenfalls im Steuerungskreis mit und hat das Anliegen des Modellversuches BridA in einem Ideenwettbewerb „Förderung der betrieblichen Ausbildung

Arbeitspakete des Modellversuches BridA

Brücke in die duale Ausbildung Industrie

Industriebetriebe für Schüler mit schlechteren Startchancen sensibilisieren und Handlungsbedarf ermitteln 1

Ausbildungsverbünde erweitern und modifizieren 2

Auszubildende Fachkräfte qualifizieren 3

Brücke in die duale Ausbildung Handwerk

Handwerksbetriebe für Schüler mit schlechteren Startchancen sensibilisieren und Handlungsbedarf ermitteln 4

Gewerbespezifische Vorbereitungskurse für Auszubildende 5

Brücke in die duale Ausbildung Zeitarbeit

Zeitarbeitsfirmen für abschlussorientierte begleitende Qualifizierung sensibilisieren und Handlungsbedarf ermitteln 6

Duale Berufsabschlüsse erwerben über Beschäftigung in Zeitarbeit mit begleitender Qualifizierung 7

für Jugendliche mit schlechteren Startchancen“ aufgegriffen.

Damit wurde eine breite Basis für die Arbeit im Modellversuch geschaffen.

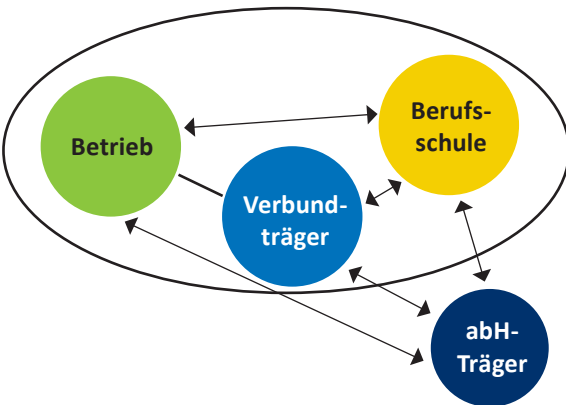
Brücke in die duale Ausbildung Industrie

Ausbildungsverbünde erweitern und modifizieren

Die Anforderungen an die Zusammenarbeit der Ausbildungspartner steigen bei Auszubildenden mit heterogenen Voraussetzungen.

Neben den klassischen dualen Partnern Betrieb und Berufsschule sind der Verbundträger und bei schwächeren Auszubildenden der Träger der ausbildungsbegleitenden Hilfen (abH) beteiligt. Das stellt sehr hohe Anforderungen an die Koordination der Ausbildungspartner.

Ausbildungsverbünde erweitern und modifizieren



Im Projekt BridA wurde am Beispiel des Ausbildungsverbundes für landwirtschaftliche Berufe „Westerzgebirge“ eine effektive Kooperation gestaltet.

Die Übernahme der abH durch den Verbundträger und der daraus resultierende hohe Praxisbezug der abH wurde als ein Weg gefunden und erprobt. Ergebnis ist die Ausbildung von 5 Auszubildenden mit schlechteren Startbedingungen, die die landwirtschaftlichen Unternehmen ohne diese Unterstützung nicht ausgebildet hätten.

Ausbildende Fachkräfte qualifizieren

Für ausbildende Fachkräfte in Unternehmen ergeben sich durch zunehmende Heterogenität der Auszubildenden neue Anforderungen.

Die Ausbildung von Bewerbern mit schlechteren Startchancen ist für viele ausbildende Fachkräfte Neuland. Bisher sind solche Bewerber wegen des Bewerberüberhangs gar nicht erst in ihre Unternehmen gekommen.

Wenn doch und die Ausbildung verlief nicht nach Plan, konnte gekündigt werden. Das ist zwar heute auch noch möglich, hilft wegen fehlendem Ersatz den Unternehmen aber nicht. Hinzu kommt der weitere Weg vom Ausbildungsstart zum Facharbeiter. Die Anforderungen an ausgebildete Fachkräfte sinken nicht, aber die Ausgangslage ist schwieriger.

Es werden deshalb Angebote zur Unterstützung der ausbildenden Fachkräfte bei der Ausbildung von Auszubildenden mit schlechteren Startchancen entwickelt.

Erste Module sind:

- Potenziale der Auszubildenden erschließen und
- Konflikte mit Auszubildenden rechtzeitig erkennen und bewältigen.

Bei den geplanten Workshops soll der Erfahrungsaustausch mit Mitarbeitern des Projektträgers, die langjährige Erfahrungen mit „Zielgruppen“ haben und im Vorfeld eine Multiplikatorenschulung durchlaufen, ein wichtiger Bestandteil sein.

Weiterer Handlungsbedarf

Nach der ersten Steuerungskreissitzung in der Handwerkskammer Chemnitz fand die zweite Sitzung „vor Ort“ bei einem Partnerunternehmen der Industrie statt.

Die SKS Kontakttechnik GmbH in Niederdorf war Gastgeber. Nach Vorstellung des Arbeitsstandes und Diskussion zu Schwerpunkten der weiteren Arbeit war Gelegenheit ein modernes Unternehmen und dessen Ausbildungsaktivitäten live zu erleben.



In der anschließenden Diskussion wurde festgestellt, dass neben dem Umgang mit Heterogenität auch die Akquise von Auszubildenden immer mehr an Bedeutung gewinnt. Viele Unternehmen finden nicht nur keine geeigneten Bewerber/-innen mehr, sondern überhaupt keine.

Schon länger praktizierte und bisher erfolgreiche Methoden der Gewinnung von Auszubildenden, wie Teilnahme an Ausbildungsmessen oder Tage der offenen Unternehmen, sind nicht mehr ausreichend.

Bezahlte Schülerpraktika und Sponsoring regionaler Vereine als zwei einfache Möglichkeiten der Gewinnung von Auszubildenden wurden vorgestellt.

Brücke in die duale Ausbildung Zeitarbeit

Duale Berufsabschlüsse erwerben über Beschäftigung in Zeitarbeit mit begleitender Qualifizierung

Die Entwicklung von Mitarbeitern in der Zeitarbeit mit Unterstützung durch externes Bildungsmanagement ist die zentrale Aufgabe im Teilprojekt Brücke Zeitarbeit.

Zur Dokumentation der im Arbeitsprozess erworbenen Kompetenzen wird von Zeitarbeitsunternehmen der schon im BIBB-Modellversuch „Fachkräftesicherung für kleine und mittlere Unternehmen – Arbeitnehmerüberlassung als neue Richtung des externen Ausbildungsmanagements“ entwickelte „Berufskompetenz-Pass“ genutzt.

Aber kann dieser Kompetenzzuwachs auch bis zu einem Berufsabschluss führen?

Es wurde ein Konzept entwickelt und begonnen umzusetzen, das dies zum Ziel hat. Die erste Umsetzung hat den Abschluss als Maschinen- und Anlagenführer zum Ziel. Fachlagerist und Industrieelektriker sollen als nächstes erprobt werden.

